

Zur Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 24. September 2020 stellt der Klub der sozialdemokratischen Bezirksrätinnen und Bezirksräte nachstehenden

Antrag

betreffend ein

BürgerInnenbeteiligungsprojekt zur Umgestaltung sowie zur Verbesserung der Radwegeinfrastruktur auf der Argentinierstraße

Die zuständige Vizebürgermeisterin und amtsführende Stadträtin Birgit Hebein wird ersucht, in Zusammenarbeit mit dem Bezirk ein BürgerInnenbeteiligungsprojekt zur Umgestaltung der Argentinierstraße sowie zur Anpassung der Radwegeinfrastruktur in der Argentinierstraße an den gesteigerten Radverkehr zu erarbeiten und durchzuführen, inklusive einer abschließenden Befragung der betroffenen AnrainerInnen über mögliche Umsetzungsalternativen, bei dem insbesondere den Wünschen der AnrainerInnen Rechnung getragen wird und dafür die Finanzierung sicherzustellen.

Begründung

Die Argentinierstraße ist eine innerstädtische Straße in einem dicht besiedelten Wohngebiet und verbindet die Obere mit der Unteren Wieden, wobei sie vom Elisabethplatz geteilt wird. Sie zeichnet sich zudem dadurch aus, einen der ersten in Wien geschaffenen Radwege zu umfassen, der entlang der Argentinierstraße führt. In der Argentinierstraße gibt es vergleichsweise wenig motorisierten Längsverkehr, jedoch wird sie von einigen vielbefahrenen Straßen (vor allem der Belvederegasse und der Weyringergasse) gequert. Das über die Jahre gesteigerte Radverkehrsaufkommen entspricht bereits seit einigen Jahren nicht mehr den Kapazitäten dieses Radwegs. Immer wieder ist die Argentinierstraße Ort von Konflikt- und Gefahrensituationen, insbesondere zwischen Radfahrenden und FußgängerInnen im abschüssigen Teil der Straße. Entlang der Straße ereigneten sich in den letzten Jahren einige Unfälle, nämlich zwischen dem Radverkehr und dem in die Argentinierstraße einbiegenden Autoverkehr, zwischen verschiedenen Radverkehrsteilnehmenden sowie zwischen dem Radverkehr und FußgängerInnen. Zur Entschärfung der Lage wurden von Seiten des Bezirks zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit umgesetzt sowie auch die

Radwegebenutzungspflicht für ab dem Elisabethplatz stadteinwärts fahrende Räder aufgehoben.

Im März 2016 wurde von Seiten der Bezirksvertretung und der Bezirksvorstehung Wieden ein Projekt für eine bauliche Änderung durch das Verkehrsressort initiiert. Bislang zeichnet sich bei diesem Projekt jedoch keine umsetzungsfähige Lösung ab, die zwischen den Interessen des Radverkehrs auf schnellen Durchzug durch den Bezirk und den Interessen von AnwohnerInnen auf eine entschleunigte und verkehrssichere Straße vermitteln könnte. Aus diesem Grund scheint es angebracht, den Planungsprozess auf eine neue Ebene zu heben und die Anforderungen, Ideen und Wünsche der BürgerInnen, die die Argentinierstraße als ihren Lebensraum und als Mobilitätsraum nutzen, systematisch zu erfassen und in den Planungsprozess einzubeziehen. Bei einem Projekt größeren Ausmaßes, insbesondere bei Vorliegen verschiedентlicher und mitunter inkompatibler Ansprüche und behördlicher Vorgaben, stellt die Beteiligung der betroffenen BürgerInnen eine wichtige Möglichkeit dar, den Planungsprozess neu auszurichten.